

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 141.

Halle, Dienstag den 20. Juni

1854.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 19. Juni 8 Uhr 1 Min. Vorm.  
Angewonnen in Halle, d. 19. Juni 8 Uhr 19 Min. Vorm.

Wien, d. 19. Juni. Die gestrige „Oesterreich. Corresp.“ bezeichnet die Nachricht des „Moniteur“ über die Befegung der Donaufürstenthümer durch Oesterreichische Truppen (s. telegr. Depesche am Schluß) als verfrüht.

Aus Bukarest d. 15. d. wird gemeldet, daß die türkischen Truppen in Cilizria am 13. wieder einen heftigen Ausfall machten. Bei dem Kampfe, welcher noch fortbauerte, wirkten bereits Entsatztruppen mit; General Schilder ist schwer verwundet.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. Juni. Der Prinz von Preußen wird nach neueren Bestimmungen nicht zum Johannisstage nach Berlin zurückkehren, vielmehr die Truppen-Besichtigungen in den östlichen Provinzen bis zum 3. Juli fortsetzen. An diesem Tage wird Se. K. H. zunächst von Neisse und Breslau kommend hier eintreffen, bis zum 5. hier verweilen und am letzteren Tage nach Westphalen abreisen, um auch in den westlichen Provinzen die Truppen zu besichtigen. Nach diesen letzten Inspektionen wird Se. K. H. sich nach Ostende zum Gebrauch der Seebäder begeben.

Der Minister v. Raumer hatte vorgestern die zu den diesjährigen Missions- und Pastoral-Konferenzen hier anwesenden Geistlichen in einer Abendgesellschaft um sich versammelt. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich außerdem die Präsidenten und Mitglieder des evangelischen Ober-Kirchenraths und des Konsistoriums, so wie der größte Theil der hiesigen Geistlichkeit und der Mitglieder der theologischen Fakultät, auch einzelne Freunde und Förderer der Mission aus Civil und Militär. Von den Kollegen des Hrn. v. Raumer war der Staatsminister v. Westphalen anwesend.

Von Seiten einzelner Polizei-Behörden war die Erlaubnis zu Auspielungen geringfügiger Gegenstände zu wohlthätigen Zwecken erteilt worden. Durch ein von dem Minister des Innern und dem Finanzminister gemeinschaftlich erlassenes Reskript ist jedoch darauf hingewiesen worden, daß gesetlich nur den Ministerien die Befugnis zustehe, die Genehmigung solcher Lotterien zu erteilen, nicht aber den Ortsbehörden, ja selbst den Regierungen nicht, da das Gesetz vom 20. März 1827 für jeden einzelnen Fall ministerielle Erlaubnis vorschreibt.

Herr von Florencourt hat sich, wie man hört, nach kurzem Aufenthalte in der Provinz Sachsen nach Wien begeben. Man sagt, er werde seine literarische Thätigkeit dort fortsetzen, da keine Aussicht zur Begründung eines Journals in seinem Sinne in der Rheinprovinz vorhanden sein soll.

Das „Dr. F.“ erklärt die früher gemachte Mittheilung, daß der Vertreter Sachsens in Bamberg einen Antrag auf ein ausdrückliches Anerkennung der Verdienste Russlands gestellt habe, für eine reine Erfindung, sieht sich aber veranlaßt, hinzuzufügen: „Wir haben uns mit dieser Berichtigung nicht beizt, weil wir der Meinung sind, daß es wohl einige Epochen der deutschen Geschichte gegeben hat, wo Deutschland sich gar sehr der Dienste Russlands zu beloben hatte, und wir daher keinen Grund fanden, einen sächsischen Minister gegen die Ungeuerlichkeit einer solchen Behauptung zu vertheidigen. Dies kann auch heute nicht der Zweck vorstehender Erwähnung sein.“

Aus Baden, d. 13. Juni. Wie die Sachen jetzt liegen, ist leider viel Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Zeit einer vollständigen Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in Baden keineswegs so nahe ist, als man wünschen möchte. Die Ultramontanen find dem

Vernehmen nach fortwährend sehr rührig. Sie halten in der Nähe von Freiburg auf einem dort belegenen Gute periodische Zusammenkünfte mit Sinnesverwandten aus Frankreich ab, und es wird der ganzen Energie und Festigkeit der Regierung bedürfen, wenn sie das bisher von ihr vertretene und verfolgte Prinzip siegreich aufrecht erhalten will.

Der „Schw. M.“ berichtet das Abziehen der Erektionen-Mannschaften von Grünfeld nach Heßfeld. Oberlanda soll der letzte Theil ihrer Thätigkeit im Laubergunde sein. Die dadurch verursachten Kosten fallen, wie billig, nicht den Gemeinden als solchen zur Last, sondern denjenigen Personen, welche als Urheber der Unordnungen bezeichnet sind. So wurden dem in Untersuchung befangenen Stadtpfarrer Rombach in Bischofsheim 25 Mann zur Unterhaltung zugezählt. Da der Mann 18 Kr. Taschengeld erhielt und die Wirthe, bei denen Viele der Betheiligten die unlieben Gäste in Kost gaben, täglich einen Gulden dafür berechneten, so mögen die Kosten, welche die vier Erektionstage allein in Bischofsheim ausmachten, wohl die Summe von etwa 2700 Fl. erreichen.

## Frankreich.

Paris, d. 16. Juni. Nach den heute angelangten Depeschen erwartet man den Feldzug endlich beginnen zu sehen, und wenn man Aeußerungen hochgeachteter Personen glauben darf, so werden die Anstrengungen unseres Hülfsheeres gegen die Krimm und Sebastopol gerichtet sein. — Man sieht hier fortwährend der russischen Antwort auf die österreichische Anfrage mit großer Spannung entgegen, da von derselben die künftige Haltung Oesterreichs und Preussens abhängen wird. Die Regierung ist in großer Besorgnis, obgleich sie in ihrem Organe alles aufbietet, um beruhigt zu erscheinen. Was die bamberger Konferenz anbelangt, so kümmert man sich um diese hier sehr wenig, da, wenn Preußen und Oesterreich sich dem Westen anschließen, sie ohne Bedeutung sein wird. Im letzten Ministerrathe wurde den bamberger Herren aber doch die Ehre einer längeren Discussion. Nicht ohne Bedeutung sind die Worte, die der Kaiser bei dieser Gelegenheit fallen ließ: „Es thut mir übrigens gar nicht sehr leid, daß diese kleinen Staaten sich so aufführen; ihr Betragen zeigt, daß diese kleinen Wichtigthuer sich noch immer gebrauchen lassen, und ich werde sie benutzen, sobald sich eine Gelegenheit darbieten sollte.“ — Die große Begeisterung, die bei der Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preußen in den preussischen Landen herrschte, ist hier sehr gut aufgenommen worden, weil man den Prinzen hier allgemein für entschieden national gefinnt und thatkräftig hält. — Zu Marseille sind neue Truppen-Einschiffungen erfolgt; weit bedeutendere bereiten sich zu Toulon vor, wo neun Dampfer und eine Anzahl Segelschiffe auf der Rhebe zur Abfahrt bereit liegen. Auf allen Straßen des Südens sind die Truppenbewegungen fortwährend sehr bedeutend. Der Ober-Befehlshaber des Lagers von Marseille, d'Hautpoul, und der Generalkap werden ihr Hauptquartier zu Air haben. Nach einem totoner Blatte wird der fünften Division bald eine sechste, die schon in Bereitschaft ist, nach dem Orient folgen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Die durch die Augsburger Ztg. mitgetheilte Nachricht über die Seitens Oesterreichs an Rußland erlassene Aufforderung (sommation) ist ihrem wesentlichen Inhalte nach, wie die „Epen. Ztg.“ hört, richtig. Nur die Hinweisung auf den Plan eines Waffenstillstandes, welcher in Folge einer befriedigenden Erklärung Rußlands eintreten würde, soll nicht in der Aufforderung enthalten sein. Die Oesterreich. Regierung ersucht also darin den Kaiser von Rußland um die Festsetzung eines möglichst nahen Termins zur Räumung der Donaufürstenthümer und spricht die Ueberzeugung aus, daß eine Erweiterung des Kriegsschauplatzes die größten Nachtheile für die materiellen Interessen Oesterreichs und Deutschlands im Gefolge haben müßte. Das



Wiener Kabinet erwartet, daß der Kaiser von Rußland der Vorkelung des öfter. Kaisers nachkommen und seine Entscheidung nicht von Bedingungen abhängig machen werde, deren Erfüllung ausserhalb der Macht und dem Willen Oesterreichs liegt. Nur die Erfüllung des Antrages auf Räumung der Donaufürstenthümer gewähre einen praktischen Ausgangspunkt für die friedliche Lösung des Streites und für die Beschränkung des Kriegsschauplatzes. Die preuß. Regierung hat diese Erklärung Oesterreichs auf das Lebhafteste unterstützt.

Die „Epen. Bzg.“ schreibt ferner: In Wiener Blättern findet sich die Nachricht, daß in Letzlichen gar keine schriftlichen Vereinbarungen stattgefunden hätten. Diese Angabe ist nicht ganz richtig und nur insoweit begründet, als Verabredungen zwischen Preußen und Oesterreich in Betreff der orientalischen Frage nicht getroffen und eben so wenig neue Verpflichtungen nach dieser Richtung hin übernommen sind. Dagegen steht aber fest, daß man sich in Letzlichen über die Antwort auf die Bamberger Konferenz-Beschlüsse einigte. Ueber den Inhalt derselben ist noch nichts bekannt geworden, indessen darf man annehmen, daß die Grossmächte in keiner Weise zur Uebernahme der Verpflichtungen geneigt sind, welche die Bamberger Diplomaten im Interesse Rußlands fordern. Die Grossmächte dürften also ihren früheren Standpunkt, nach welchem es den einzelnen Regierungen freistand, der Convention beizutreten, oder nicht, festhalten.

Die „Preussische Korrespondenz“ enthält einen Artikel über die tessener Zusammenkunft, worin es heisst, dieselbe habe Sr. Majestät dem Könige Gelegenheit gegeben, dem neuermählten Paare Seine Glückwünsche darzubringen und mit Sr. Maj. dem Kaiser eine vertrauensvolle Besprechung über die ersten Bewicklungen der Gegenwart zu halten. Das Resultat derselben sei ein für beide Theile zufriedenstellendes gewesen; dies sei auch in den diplomatischen Mittheilungen ausgedrückt, welche in dieser Beziehung an die diplomatischen Agenten ergangen seien.

Der Pariser „Moniteur“ bringt folgende Notiz: „Das „Journ. de Frank.“ veröffentlicht nach dem „Schw. Merk.“ eine Thatfache, die uns auch von verschiedenen Punkten Deutschlands bestätigt wird. Man versichert, schreibt dies Blatt, daß der Kaiser von Oesterreich sich in Gegenwart des Herzogs von Gotha in folgender Weise ausgesprochen hat: „Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß, räumt der Kaiser von Rußland nicht die Fürstenthümer, ich ihm den Krieg erklären werde.“ Als der Herzog darauf die Frage stellte, ob er sich der Worte des Kaisers bedienen dürfe, soll dieser geantwortet haben, „daß er dieselben jedem wiederholen dürfe, der sie hören wolle.“ Man versichert auch, daß die Instruktionen des Generals Mayerhofer auf einen sehr nahe bevorstehenden Friedensbruch hindeuteten.

Der „Moniteur“ bestätigt das Ausscheiden Reschid Paschas aus dem türkischen Ministerium, nennt es jedoch bloss ein „provisorisches“ und sagt, es werde dem Gesundheitszustande und Unfällen in der Familie Reschid-Paschas zugeschrieben.

Nach anderen Mittheilungen hat die Ministerveränderung in Folge der Intriguen Reschid Paschas und Lord Redcliffe's gegen Dmer Pascha stattgefunden. In einer Correspondenz aus Konstantinopel vom 5. heisst es: Auch noch in der zwölften Stunde zögerte man auf Redcliffe's Machinationen, Dmer Pascha die nöthige Hülfe zu senden, denn Redcliffe fand es im Interesse des englischen Einflusses wünschenswerth, daß die Russen Dmer Pascha eine Schlappe beibringen sollten, um die lange zögernden deutschen Mächte zu einer energischen Politik gegen Rußland zu bewegen. Aber Dmer Pascha, ein klug berechnender Stratege, vermied eine offene Schlacht, um nicht seine besten Kräfte aufs Spiel zu setzen. Inzwischen langten die französischen Generale an, und Marschall St. Arnaud, der schnell die ganze Intrigue, in welche Dmer Pascha verwickelt werden sollte, durchblickte, drang auf die bereits bekannte Reise nach Barna. Die Folgen des dort gehaltenen Kriegsrathes zeigten sich bald in dem Zurücktritt Mustafa Paschas und Reschid Paschas. Redcliffe wußte die Intriguen so geschickt zu leiten, daß er sich dabei keine auffallende Blöße gab.

Der „D. B. H.“ wird aus Agram von den Räubereien der Montenegriner geschrieben, daß sie die abscheulichsten Greuel meist an armen Hirten und Bauern, christlichen Unterthanen der Pforte, verübten. Trotzdem — heisst es — proklamiert Fürst Danielo den Krieg gegen die Türken als einen heiligen Krieg und hat erst gestern, am griechischen Pfingstfest, 7000 messingene Kreuze an seine in Dstroy verfallene Armee vertheilt, welche diese Crociati neuesten Stols an ihre Hüften befestigten.

#### Kriegsschauplatz im Orient.

Die Berichte aus der kleinen Wallachei bestätigen, daß nur schwache türkische Detachements in derselben zurückbleiben sollen, und nicht nur Halim-Pascha mit den Regulären, deren Kern bekanntlich früher in Widdin-Kalafat konzentriert war, sondern auch Isfender Bey mit der irregulären Kavallerie gegen Russisch und Schumla abmarschiren. Auch Kalafat bleibt nur schwach besetzt. Die in zahlreichen Berichten ausgedrückte Befürchtung, die kleine Wallachei werde nun einer zweiten russischen Heimfindung anheimfallen, scheint nicht ganz gegründet, da gleichzeitig das Epirandische Korps von der Aluta östwärts abzieht.

In Belgrad ist — wie unterm 14. d. mitgetheilt wird — die Nachricht eingetroffen, daß von den in Bosnien stationirten 11 Linien-Regimentern, Infanterie und Kavallerie, 6—7 nach Sophia beordert sind, welcher Platz eine strategische Wichtigkeit zu erhalten scheint, was schon die so eifrig betriebenen Befestigungsarbeiten bewiesen. Auch der Rest des regulären Militärs wird wahrscheinlich anderweit gebraucht und Bosnien lediglich von Baschi-Bozüks besetzt bleiben.

Nachdem wir über die Ende Mai vor Silistria stattgefundenen blutigen Kämpfe den offiziellen russischen Bericht mitgetheilt, geben wir zur Vervollständigung nachstehend auch das über diese Vorgänge vom „Journ. de Const.“ veröffentlichte türkische Bulletin. Dasselbe lautet:

In der Nacht vom 24. auf den 25. versuchten die Russen die Ueberrumpelung eines der südwestlichen Vorwerke von Silistria; sie wurden jedoch kräftig zurückgeschlagen, ließen mehr als 300 Tode auf dem Plage und zogen sich zurück, um einen entscheidenden Sturm vorzubereiten. Wirklich wählte der Fürst Paskewicz aus seiner Armee 30,000 Mann Kerntruppen und vertheilte sie in drei Corps zu 10,000 Mann, an deren Spitze sich ein Bataillon Geniesappears mit Maschinen, Sturmleitern und anderem Belagerungsmaterial befand. Am 29. sprach der Fürst vor dem Angriffe zu seinen Soldaten, daß er auf sie zähle, daß sie sich, da der Sturm entscheiden sollte, als die tapferen Russen von ehedem zeigen müßten. Sollte ihnen die Eroberung Silistrias nicht gelingen, so müßte er ihnen ihre Nationen entziehen. Diese drei Corps, von denen zwei die Forts Neas Sabun und Helanki angreifen sollten, während das dritte als Reserve bestimmt war, setzten sich in Marsch und begannen ihre Arbeiten. Nach einer sehr mörderischen Kanonade versuchten die Russen zu fürren, allein sie scheiterten an dem wohlgenährten Feuer, der Kaltblütigkeit und dem unerschütterlichen Muthe der osmanischen Truppen. Der Kampf wurde bald so hartnäckig, daß die russischen Soldaten, denen es mittelst der Leitern gelungen war, eine der Brustwehren zu erklimmen, nach einem Geschrei Mann gegen Mann von den Osmanen mit den Zintenfolken in die Gräben hinabgestoßen wurden. Von allen Seiten über zugedrückt, verloren die Russen bald den Muth. Sie hielten in ihrem Angriffe inne, drangen nur auf die Dröhungen der Officiere vorwärts und räumten endlich den Platz, um sich in ihr Lager zurückzuziehen. Ihre Verluste an jenem Tage sind sehr beträchtlich. Die türkischen Truppen fanden auf dem Plage, die Leiden und Verwunden ungezählt, welche die Russen mit sich fortrugen, 1500 Tode und einen ungemessenen Haufen Waffen, Eisen, Säbel, Munition, Trommeln, Musikinstrumente und eine Bataillionsfahne. Sie selbst verloren nur wenig. Der Garnisons-Commandant der beiden Forts, Hussein Bey, bewies, so wie sämtliche Truppen, welche Silistrias bewundernswürdig und tapferer Garnison bilden, eine feste Unerschrockenheit. Auch zwei Engländer und ein Preusse zeichneten sich sehr durch ihren Muth aus.

Eine telegraphische Depesche aus Bukarest vom 13. Juni meldet: Nach eben hier eingetroffenen Depeschen aus Petersburg soll Kaiser Nikolaus nach Kiev kommen. Vier Bataillone Russen sind gestern, nach Slatina kommen, hier durchmarschirt, mit der Instruirung nach Busco. Fürst Paskewicz ist heute sammt Gefolge nach Jassy abgereist. Man sagt, er habe eine Contusion am rechten Schenkel erhalten und sei sehr leidend. Am 9. d. M. machte das ganze Belagerungskorps bei Silistria ein Manöver, welches hauptsächlich darauf berechnet schien, die Truppen aus ihren ungesunden Stellungen in gesündere zu bringen. Die Bemühungen blieben fruchtlos. Die Türken haben am 11. d. das russische Detachement auf der Mofan-Insel überfallen, sind jedoch mit Verlust nach Ruskisch zurückgetrieben worden.

Einer andern Nachricht zufolge wäre der Fürst bei dem am 9. stattgefundenen Sturm, als er sich einer Tranche zu nahe wagte, durch einen Streifschuss am rechten Oberarm verwundet. Bei Turkuai-Ditenizza fand am 10. ein Treffen statt, welches ohne einen bedeutenden Erfolg für eine der kämpfenden Parteien endete. Die Türken verloren einen Him-Baschi, die Russen zwei Stabs-officiere. Die Generale Lüders und Ehruleff sollen, wie die E. Z. C. meldet, erkrankt sein.

Der „Soldatenfreund“ sagt: In unseren neuesten Berichten aus Bukarest wird die Nachricht von dem Tode des Festungs-Commandanten Mustafa Pascha nicht, dagegen jene des Oesterreichers Graf Drloff, bestätigt, es wird uns aber eine telegraphische Depesche mitgetheilt: Fürst Paskewicz habe bei dem letzten von uns berichteten kriegerischen Vorgange in der Nähe des Brückenpostens und einer gegen die Schanze Arab Tabia errichteten russischen Redoute durch eine feindliche Kanonenkugel eine leichte Contusion erhalten. Er konnte indessen seine Reise in das neue Hauptquartier nach Jassy fortsetzen.

Die Wiener „Presse“ enthält über den am 9. stattgefundenen Sturm bei Silistria folgende Einzelheiten: Am 9. Juni versuchten die Russen wiederholt, die Forts Nr. 5 und 7 mit Sturm zu nehmen. Es wurde beiderseits tapfer gekämpft. Die Anstrengungen der Russen blieben erfolglos. Der Verlust der Russen wird auf 2000, jener der Türken auf 800 Mann angegeben.

Ferner meldet dasselbe Blatt: Mehemed Pascha, welcher den Vortrab der Armee Dmer Pascha's befehligt, ist am 8. Juni in Kanara mit 8000 Redits und 14 Kanonen eingetroffen. Am 15. soll ein combinierter Ausfall und Angriff von Seite des Entsezungscorps auf die Russen stattfinden. (Nach der zu Anfang unserer heutigen Nummer mitgetheilten Depesche hat dieser Ausfall bereits am 13. stattgefunden.) General Gruleff wurde am 9. d. M. beim Hauptsturm nicht unbedeutend verwundet und liegt in Kalara sch danieder. General Hyrofaschski, welcher von Gruleff das Commando übernahm, erhielt ebenfalls eine unbedeutende Contusion.

Ein Bericht aus Barna vom 7. Juni meldet, daß fortwährend Schiffe mit Auxiliärtruppen eintreffen. Auch die Kriegsslotte versammelt sich mit ihrer Hauptstärke in der Nähe Barnas. Da eine Ausschiffung der Truppen nicht stattfindet, hat sich die Ansicht festgesetzt, daß ein combinierter Angriff auf Desfa beabsichtigt sei, welches dann die Basis für die Operationen der Auxiliärtruppen abgeben dürfte. Die Stärke der in Barna befindlichen Auxiliärtruppen beläuft sich auf 30,000 Mann.

Die Londoner „Times“ stellt einen Angriff auf Sebastopol in nahe Aussicht. Als Operationsbasis würde Kassa (Theodosia) dienen, — ein Ort, dessen Verteidigungsmittel nach Aussage der auf dem Geschwader des Admirals Sir E. Lyons befindlichen Beobachter sehr unzulänglich sind. Nikolajeff und Gheron würde man dann blockiren, um dem Feinde alle Zufuhr von der Seeseite her abzuschneiden, und 40,000 Mann Landtruppen der verbündeten Heere würden, von den Flotten unterstützt, allen Streitkräften gewachsen sein, die Rußland



in die Krimm werfen könnte. In der Absicht, daß eine Belagerung Sebastopols beschlossen ist, wird die „Times“ durch den Umstand bekräftigt, daß Belagerungsgeschütze von sehr schwerem Kaliber, sowohl aus den englischen wie aus den französischen Zeughäusern, nach dem Kriegsschauplatz gesandt worden sind.

Aus D'essa wird geschrieben: Seitdem es gestattet wurde, die Bereicherungen der feindlichen Augen in Praticabasen zu sehen, haben sich viele Neugierige von denen, welche von ihrer Flucht aus der Stadt zurückgekehrt sind, auf den Weg gemacht, die noch nicht verwichenen Spuren in Augenschein zu nehmen. Am meisten hat der Wolo des Praticabases getritten, dessen Belieferungs-Mauer von der Seite fast gänzlich zerbrochen ist. Seine von ungeheurer cubischer Innhalt und Größe waren an mehreren Stellen wörtlich zermalmt und rückwärts gestreut, — ein Beweis, daß die Granitzüge und den Schlägen großer Kolligeln und Bomben auch nicht widerstehen können. Der Hafen ist noch nicht von den Ueberresten zerrümmerter Schiffe geräumt, deren eine Menge hier verlandet wurden. Unter den in Grund geschossenen befand sich eine österreichische, eine türkische und eine spanische Brigg. Der Hafen Androssowki war in Brand geraten. Einen großen Respekt schenkt den Russen besonders das Geschöß von Erz, oder einer Art von Kanonenmetall eingeschoßt zu haben. Fünf bis sechs 68- und 66pfündige Kugeln dieser Gattung habe ich bei einem kleinen Sommerhause im Garten des Fürsten Worenzoff, am Fuße des Uferabhanges, gesehen. Dieselben waren durch die Façade des Hauses gedrungen und hatten hier nur große trübe Löcher eingeschlagen, weil das Material, aus dem das Gebäude besteht, weich ist. Gegen festes, feineres Gemäuer ist die Wirksamkeit des großen Kalibers bei weitem verderblicher, weil es dieses nicht allein zersprengt, sondern gleichzeitig eintritt. Die mürben Bausteine der Destraer Häuser stürzten manches Haus vor Einsturz, indem sie den Augen gleichsam ungehinderten Durchschlag gestatteten. Vom Jagdgestelle des Standbildes Richieu's war ein Granitstück losgerissen, was den Russen Gelegenheit gab zu Betrachtungen über das Aufkommen russischer Granitzüge mit einem Standbild, das die Russen einem Franzosen vor 28 Jahren errichtet hatten.

Charakteristisch ist folgende Depesche von Sir Ed. Lyons an den Admiral Dundas über die Circaffien, datirt vom 28. Mai an Lord des „Agamemnon“ bei Baltischik:

„Ich sehe ein, daß mein Bericht über den Besuch der unter meinem Commando stehenden Grotte an der Circaffischen Küste nur unvollständig wäre, würde ich nicht auch erwähnen, daß wir von der merkwürdigen Race, welche diese Küsten bewohnt, allenthalben als Befreier bewillkommener wurden. Das Wetter war schön und das Wasser tief, so feuerten wir, und zwar immer an sicheren Tagen, nahe an's Land hinan; und so wie sie sich nach einander die herrlichen Höhen unserer Blicke erschlossen, kamen die Circaffier an den Strand, unsere Flaggen mit Freuden schüssen und Weben von Fahnen zu begrüßen. Wo wir an den Hauptpunkten landeten, waren uns die eingeborenen behilflich, und nachdem sie mehrere Minuten lang ihre Entzücken lebhaft bekundet hatten, bildeten sie in untadelhafter Ordnung einen Kreis um uns, während ihre Führer vorrücken und den Bicomte de Gabannes und mich anredeten. Sie sprachen fließend und verständlich, mit einem Ausdruck von Selbstachtung, der, verbunden mit ihrem schönen stolzen Aussehen und der Art, wie sie ihre Waffen trugen, außerordentlich eindrucksvoll war. Sie sagten jedoch, daß sie zwar mit Dankbarkeit und Bewunderung auf England und Frankreich, als die göttlichen Werkzeuge ihrer Befreiung aus den Händen ihrer Feinde, hinstünden, daß sie diese Rettung jedoch als den gerechten Lohn für ihre Standhaftigkeit und Vaterlandsliebe ansehen müßten. Es ist dies ein schöner intelligenter Menschenschlag, und ich glaube gern, daß es ihnen im kleinen Gebirgskrieg kein anderer zuvorhür.“

Die neueste levantinische Post meldet aus Konstantinopel d. 7. Juni: Die Regierung hat neue Unterhandlungen wegen des in Frankreich abzuschließenden Anlehens eingeleitet. Der türkische Generalconsul in D'essa, Herr Corfi, wurde von den dortigen Behörden verhaftet.

Griechische Angelegenheiten. Der „Ost. Kriest.“ meldet aus Athen vom 9. d. Mts.: Das neue Ministerium schien von dem Beginne einer eingreifenden Thätigkeit die Ankunft des Präsidenten Maurocordato aus Paris abzuwarten; doch zweifelte man bereits, ob dasselbe den mannigfachen Schwünngen gegenüber seine Aufgabe überhaupt werde lösen können. Die Insurgentenführer aus Epirus hatten sich zum Theil in Athen gestellt; dagegen hatten Grivas und Andere sich mit Habschi Petro vereinigt, der in Thessalien fortwährende Fortschritte macht, an 14,000 Mann vereinigt haben, und Tricala bedrohen soll. Man zweifelt, daß die an ihn von Athen aus abgesandte Deputation Gehör finden werde. — Die Niederlage des Schami Karatasso am Berge Atkos wird bestätigt. Im Einverständnis mit den Gesandten Frankreichs und Englands wird die genannte Deputation sich von Thessalien aus dorthin begeben und Karatasso freie Rückfahrt mit seiner Mannschaft nach der Heimath anbieten, wenn er die Waffen niederlegen will.

### Kriegsschauplatz der Ostsee.

Aus Danzig, 17. Juni, wird telegraphirt: Der hier eingetroffene Kriegsdampfer „Basillist“ überbrachte die Nachricht, daß sich

die englische Flotte, 29 Segel stark, vereinigt mit der französischen Flotte, welche 18 Segel stark, am 13. d. M. in Baröfund, ungefähr 20 englische Meilen vor Sweaborg befand. Wie es hieß, sollte diese nun vereinigte Flotte demnächst nach der Insel „Hogland“ abgehen, da man Sweaborg nicht anzugreifen, sondern direkt nach Kronstadt zu gehen beabsichtigte.

Der „Wanderer im Norden“ meldet: „In Finnland fürchtet man mehr eine schwedische Landarmee, als die englisch-französische Flotte, und die Finnen glauben, daß die Schweden am Kriege Theil nehmen werden. Die ganze südliche Küste von Finnland ist von Koslaken-Viquets besetzt. Beim angestellten Probeschießen auf neugebauten Kanonenschaluppen von Föhrenholz hat es sich gezeigt, daß die Böte bei dem ersten Schuß auseinandergingen. — Also ist verheißungsvoll zwölf tauglichen Kanonenschaluppen und einigen Batterien. Die Stimmung der daselbst garnisonirenden russischen Truppen ist sehr gedrückt. Der Handel und die Fabriken liegen ganz und gar darnieder; die Preise der Lebensmittel sind unerhört hoch; die Bauern Ammunition für Rechnung der Krone führen, wofür sie nur halbe Bezahlung in Papiergeld erhalten. — Seit des Kaisers Besuch auf Sweaborg wird Tag und Nacht an der Befestigung gearbeitet, welche sehr verfallen war.“

### China.

Es bestätigt sich, daß Peking in Gefahr steht, von der Nordarmee des Tsaijing Wang erobert zu werden. Diese hat sich während der Wintermonate sämmtlicher nach der Residenz führenden Zugänge, mit Ausnahme des nördlichen nach der Mongolei, bemächtigt. Um ihre Soldaten zu schonen und für entscheidende Augenblicke aufzusparen, hat sie jedes Rencontre mit der Kaiserlichen Truppen geflissentlich vermieden. Die Residenz, welche auf solche Weise eingeschlossen gewesen, befand sich in einer sehr schlimmen Lage. Es herrschte Mangel an Lebensmitteln und an Geld. Man bediente sich statt des Metallgeldes kleiner mit einem Stempel versehener Stücke von Bambusrohr. — Die Südarmee der Insurgenten schien theilweise weniger tüchtig als die Nordarmee. Das zur Befestigung von Yangschau zu herbeiführende Detasement, welches, wie befohlen war, nordwärts marschiren sollte, kehrte unter die Mauern von Nanjing zurück. Der „König des Hens“ (der Insurgenten), über dies Betragen erzürnt, verstatete ihnen nicht, nach Nanjing hineinzu marschiren und forberte, ihren Ungehorsam zu sühnen, daß sie zuvor einen Sieg über die vor den Wällen von Nanjing lagernden Kaiserlichen Truppen erröchten sollten.

### Amerika.

Neu-York, d. 3. Juni. Eine telegraphische Depesche aus Washington im Neu-York Herald meldet, daß, da die Bemühungen Soule's in Madrid, seinen Forderungen hinsichtlich der Black-Barrier-Angelegenheit bei der spanischen Regierung Gehör zu verschaffen, vollkommen gescheitert seien, Präsident Pierce die Absicht habe, bei Wiederzusammentritt des Congresses eine Botschaft in Betreff des bedenklichen Zustandes der Beziehungen zu Spanien ergehen zu lassen und die Bewilligung von Geldern zur Absendung zweier besonderer Commissare nach Madrid zu genehmigen, welche den ständigen amerikanischen Gesandten bei seinen Versuchen, eine befriedigende Beilegung der Zwistigkeiten herbeizuführen, zu unterstützen haben würden. Diese Commissare sollen unter Anderem auf die Abberufung Yezuela's dringen. Man glaubt hier nicht, daß Spanien auf die amerikanischen Forderungen eingehen wird. Doch giebt man sich der Erwartung hin, es werde der amerikanischen Regierung gelingen, der Welt den Beweis zu liefern, daß nicht die amerikanische Union der angreifende Theil sei. Als weitere Wirkung folgert man dann einen Krieg mit Spanien und die Einverleibung Cuba's.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 18. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Wien, daß in Konstantinopel ein Arrangement zwischen Oesterreich und der Pforte in Betreff einer eventuellen Occupation der Moldau und Wallachei getroffen worden sei. In der gestrigen Abendbörse wurde die 3% zu 71,90 gehandelt.

Mailand, d. 17. Juni. Gestern ist die definitive Aufhebung der Grenzsperrre gegen den Kanton Tessin Seitens Oesterreich erfolgt.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.



Es sollen mehrere Gebäude auf dem Bahnhofe Halle unter Bedingungen in Entreprise gegeben werden, welche im Bureau des Herrn Baumeister Rust zur Einsicht für die Unternehmer bereit liegen, wo auch die Extracte aus den Anschlägen vorgelegt werden sollen.

Wir fordern hiernach Unternehmungslustige auf, für jede Entreprise nach Prozenten, unter den vorgelegten Anschlagpreisen aufgestellt, ihre Forderung bei uns bis zum 1. Juli d. J. einzureichen; wobei wir im Speciellen bemerken, daß Zimmerarbeiten incl. Materialien, Mauerarbeiten ohne Materialien und außerdem Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Schmiede-, Steinmetz- und Anstreicher-Arbeiten zur Verbindung kommen.

Magdeburg, den 17. Juni 1854.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Kellnerbursche wird angenommen im Paradies, Strohhof Nr. 2038 b.

Auf 2 Morgen Krautpflanzen sind zu verkaufen in Trotha Nr. 18.

### VII. General-Versammlung

des thierärztlichen Vereins der Provinz Sachsen den 25. dieses Monats Morgens 11 Uhr bei Herrn Restaurateur Schwarze, Johannißbergstraße Nr. 4 zu Magdeburg.

Messberg, Torgau und Halle a/S.

Der Vorstand

Koerber. Richter. Wesche.

Auf einem Spaziergang von Halle nach der Ruine Siebichenstein wurde eine goldene Brosche mit weiß und blauer Emaille verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in Halle große Ulrichsstraße Nr. 67 eine Treppe hoch abzugeben.



**Polytechnische Gesellschaft.**  
**Generalversammlung** Dienstag den  
 20. Juni 7/2 Uhr beauf der statutenmäßigen  
 Wahl eines neuen Directors.  
**Der Vorstand.**

**Mühlensteine.**

Seit Kurzem in den Besitz einer der vor-  
 züglichsten Mühlensteinbrüche hiesiger Ge-  
 gend gekommen, halte ich seitdem Lager von  
 Mühlensteinen in jeder Größe. Die Masse  
 der Steine gehört zu der vorzüglichsten und  
 dürfte allen Anforderungen entsprechen. — Die  
 Preise habe ich möglichst billig gestellt und neh-  
 me Aufträge jederzeit gern entgegen.

Hannöb. Münden, im Juni 1854.  
**F. A. Kunth.**

**Siegelei- und Mühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine  
 beiden, unmittelbar an der Stadt liegenden  
 Grundstücke, bestehend aus einer Siegelei mit  
 2 Brennöfen und einer ganz neu erbauten Was-  
 sermühle mit 2 Mahlgängen, 600  $\mathcal{R}$  jährlich  
 rentierend, öffentlich an den Meistbietenden zu  
 verkaufen. Hierzu habe ich am 28. d. Mts.  
 Vormittags 11 Uhr in der Siegelei Termin an-  
 gesetzt, zu welchem ich Resistenten mit dem  
 Bemerkten ergebenst einlade, daß die näheren  
 Bedingungen vor dem Termine bekannt ge-  
 macht werden. Die Grundstücke können vor-  
 jeder Zeit in Augenschein genommen werden.  
 Hettstädt, den 17. Juni 1854.  
**August Lange.**

**Gutsverkauf.**

Mein Landgut hier mit 30 und etlichen gro-  
 ßen Aekern Feld, Gärten, Wiesen und Holzung,  
 will ich den 1. Juli d. J. früh 8 Uhr in hie-  
 siger Schänke erst im Einzelnen, dann im Gan-  
 zen versteigern und lade Kauflustige dazu hier-  
 mit ergebenst ein.

**Julius Darmstadt**  
 in Weichau bei Comburg.

**Verkauf.** In einer Stadt der Altmark  
 ist ein Grundstück, worin seit langen Jahren  
 Material-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft,  
 sowie auch Gastwirthschaft mit dem besten Er-  
 folg betrieben wurde, unter annehmbaren Be-  
 dingungen zu verkaufen. Näheres durch **H.**  
**Bölke** in Magdeburg, Schwerdfegerstraße  
 Nr. 6.

**Brauerei-Verpachtung.**

Die schwunghafte und mit bedeutender Kund-  
 schaft versehene Brauerei des Ritterguts Gles-  
 sen bei Schleuditz, ist von Michaeli an ander-  
 weit zu verpachten. Es wird daselbst Braun-,  
 Erlanger-, Lager- und Weißbier gebraut.

In einer Verlmutterknopfabrik in Elber-  
 feld können mehrere unverheirathete solide Ar-  
 beiter, welche sowohl das Ausbohren als auch  
 das Fertigmachen der Knöpfe gründlich ver-  
 stehen, gegen guten Lohn dauernde Beschäfti-  
 gung finden. Das Reisegeld nach Elberfeld  
 wird vergütet. Schriftliche frankirte Anmel-  
 dungen nimmt **Ed. Stückrath** in der Expe-  
 dition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung ent-  
 gegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Fa-  
 milie, in Schulkennntnissen und weiblichen Ar-  
 beiten erfahren, welche mehrere Jahre in einer  
 großen Wirthschaft servirt hat, wünscht als Beden-  
 demoiselle, am liebsten in einem Destillations-  
 oder Kurzwaaren-Geschäft, ein Unterkommen.  
 Näheres bei Herrn **C. Spring**, Neun-  
 häuser in Halle zu erfragen.

**(Hauslehrerstelle.)** Ein gut empfohle-  
 ner Hauslehrer kann placirt werden durch das  
 Comtoir von  
**Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Die obere Etage des in der Märkerstraße  
 Nr. 455 belegenen Hauses, bestehend in 4 Stü-  
 ben nebst Zubehör, ist zu vermieten und so-  
 fort oder auch am 1. October d. J. zu beziehen.  
 Näheres wird im Hofe links (eine Treppe  
 hoch) mitgetheilt.

**Pate Pectorale**  
 von Apotheker **George** in Chival  
 Schachtel 16 Sgr oder 56 kr — Schachtel 8 Sgr oder 28 kr



Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel unter-  
 scheiden sich durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und  
 durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannichfach  
 angepriesenen Macassar-, Kettenwurzel- und den meisten anderen  
 Haardlen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf  
 unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im  
 Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglichere Zusammen-  
 setzung existirt als diese; sie ist das glückliche Resultat vieljährigen Forschens, vielseitiger Er-  
 fahrungen und Versuche, über deren Werth und Etichhaltigkeit die anerkanntesten Zusim-  
 mungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wir-  
 kungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit an-  
 empfohlen werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinarinden-Öel** (à Flasche  
 10 Sgr.) zur Confervirung und Versöhnung der Haare, und **Dr. Hartung's  
 Kräuter-Pomade** (à Kraule 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des  
 Haarwuchses. — Ausführliche Prospeete werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in  
 Halle nur allein ächt verkauft bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543, sowie  
 auch in **Alsleben**: **Ab. Bertram**, **Annaburg**: **Eudw. Poppe**, **Artern**: **A. F.  
 Lage**, **Aschersleben**: **D. Harwig**, **Bitterfeld**: **Ferd. Krause**, **Cölna**: **C. W.  
 Brettschneider**, **Delitzsch**: **F. Naumann**, **Düben**: **W. Steinmüller**, **Gilen-  
 burg**: **Eudw. Kell**, **Gisela**: **Ant. Wiese**, **Elsterwerda**: **Ed. Zeidler**, **Gesell**:  
**L. Barnetros**, **Gerbstädt**: **W. Krumme**, **Gerberg**: **L. W. Dietrich**, **Hetz-  
 städt**: **F. W. Proke**, **Jessen**: **Carl Müller**, **Liebenwerda**: **A. Conrad**, **Löbe-  
 jün**: **F. Mehnert**, **Mansfeld**: **Fr. Hohenstein**, **Merseburg**: **F. Garde'sche  
 Buchhandlg.**, **Naumburg**: **C. F. Schulte**, **Quersfurt**: **G. E. Nägler**, **Schwenditz**:  
**C. Lindner**, **Sömmerda**: **F. W. Herbst**, **Torgau**: **Gust. Kiebo**, **Weißfels**:  
**C. A. Günther**, **Weißensee**: **J. C. Heiling**, **Wettin**: **Theod. Schreiber**, **Zeitz**:  
**C. F. Zahn** und in **Sörbig** bei **Carl Köhler**.

Nur echte,  
 hält fortwährend am Lager und empfiehlt  
 à Schachtel zu 8  $\mathcal{R}$   
**Händler.**



**Meissner Apfelsinen**  
 empfiehlt

**Julius Kramm.**

**Neuen Klippfisch**  
 empfiehlt **Julius Kramm.**

**Neuen Hamburger, sowie Rus-  
 sischen Caviar** offerirt  
**Julius Kramm.**

**Königschießen in Gerbstedt.**  
 Von Sonntag den 2. Juli ab wird unser  
 Königschießen in gewöhnlicher Weise gefeiert.  
 Wir laden Auswärtige dazu freundlichst ein.  
**Der Vorstand.**

**Mittwoch den 21. Juni 1854**  
**Grosses**  
**Extra-Concert.**

Bei der Durchreise von Leipzig nach  
 Dessau erlaubt sich das **Militär-Musik-  
 chor** des 1ten Füsilier-Bataillons zu  
 Dessau in der Restauration zu **Witte-  
 kind** ein großes **Extra-Concert** zu ge-  
 ben. **Anfang** des ersten Theils 4 Uhr; **An-  
 fang** des zweiten Theils nach 6 Uhr. Das  
**Programm** besagen die Anschlag-Zettel.

**Am** Sonntag den 25. Juni Nachmit-  
 tags 2 Uhr wird das **Musikchor** des König-  
 l. 12. Husaren-Regiments auf dem hohen Peters-  
 berge ein **Concert** zu geben die Ehre haben,  
 zu welchem ergebenst einladet **Wehde**.  
**NB.** Nach dem Concert ist **Ball**.

**Fantz Garten.**  
 Mittwoch den 21. d. M. findet von Abends  
 7 Uhr an **Concert** statt.  
**Fittmann**, Musikdirector.

**Für Dekonomen.**  
 Eisernachsefett, Maschinenseif, Wagen-  
 schmiere in der Farbenfabrik von  
**Fr. Schlüter**, große Steinstraße.

**Für Maler.**  
 Ein schönes Bremerblau zu Studen in der  
 Farbenfabrik von **Fr. Schlüter**,  
 große Steinstraße Nr. 86.

**Neue Matjes-Peringe**  
 empfiehlt billigt **J. F. W. Wölle.**

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

„ Ich komme Naumburg 4 1/2 „  
**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Minna Reinhard,**  
**Ferd. Haenschel,**  
 Verlobte.  
 Wettin und Halle.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen um 6 Uhr entschlief nach  
 langen schweren Leiden unser innigstgeliebter  
 Gatte und Vater der Speisewirth **C. Schmidt**  
 im 45. Lebensjahre. Diese Krauernachricht al-  
 len lieben Verwandten und Freunden mit der  
 Bitte um silles Beileid.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Berliner Börse** vom 17. Juni. Die Course der  
 Eisenbahn-Actien waren heute mehrfachen Schwankun-  
 gen unterworfen, schlossen aber meist fest. Preussische  
 Fonds matter, ausländische Effeten ohne wesentliche  
 Veränderung.

**Marktberichte.**  
 Magdeburg, den 17. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	100	4	Gerste	100	4
Blaggen	100	4	Haler	100	4
Kartoffelspiritus,	die 14,400	1/2	Tralles	47 1/2	1/4

**Nordhausen**, den 15. Juni.

Weizen	3	20	1/2	bis	4	15
Roggen	3	12	2	3	22	2
Gerste	2	10	2	2	20	2
Haler	1	15	1	1	22	2

Rübel pro Centner 13 1/2  $\mathcal{R}$ .  
 Leinöl pro Centner 13  $\mathcal{R}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 18. Juni Abends am Unterpiegel 6 Fuß — Holl.  
 am 19. Juni Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 1 Holl.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 17. Juni am alten Pegel 9 Holl unter 0.  
 am neuen Pegel 6 Fuß 3 Holl.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleiße zu Magdeburg passiren:

**Aufwärts**, d. 16. Juni: **C. Sommerlatte**, **St. G.**  
**Lehnen**, v. Hamburg n. Budau. — Den 17. Juni: **G.**  
**Zonne**, **2. Kühne**, **Ötter**, v. Magdeburg n. Dresden. —  
**F. Quandt**, desgl., v. Hamburg n. Zeitz.  
**Wiederwärts**, d. 17. Juni: **F. Finck**, **Bretter**,  
 v. Barbz n. Hamburg. — **W. Wiener**, **Braunföhlen**,  
 v. Aufsig v. Neust.-Magdeburg. — **A. Gasse**, desgl.,  
 v. Aufsig n. Neust.-Magdeburg. — **J. Schulze**, **Bruch-  
 steine**, v. Pölsky n. Hamburg. — **W. Hartmann**, **Sy-  
 rap**, v. Wözen n. Neust.-Magdeburg. — **v. Kiepsch**,  
**Braunföhlen**, v. Aufsig n. Magdeburg. — **F. Quandt**,  
**Sandsteine**, v. Pölsky n. Rathenow. — **H. Derselbe**,  
 desgl., v. Pölsky n. Hamburg. — **H. Ebel**, **Braun-  
 föhlen**, v. Aufsig n. Neust.-Magdeburg.  
 Magdeburg, den 17. Juni 1854.  
 Königl. Schiffschmitt. **S. a. s.**



**Deutschland.**

**Berlin, d. 18. Juni.** Wie die Antwort des Czaren auf die von Preußen unterstützte Note des österreichischen Cabinets ausfallen wird, ist jetzt die Tagesfrage. Wie Personen meinen, welche dem Kaiser längere Zeit nahe gestanden haben, und wie Aeußerungen der russischen Gesandtschaft in Berlin vermuthen lassen, so wird der Kaiser auf die Forderung Oesterreichs und Preußens insofern eingehen, daß er die Feststellung von Demarkationslinien und die Abschließung eines Waffenstillstandes verlangen wird. Während des Waffenstillstandes sollen Verhandlungen mit den Westmächten anknüpft werden, deren Ziel dahin gerichtet sein wird, daß mit dem Zurückgehen der russischen Truppen gleichzeitig von den Westmächten Garantien wegen der Entfernung ihrer Truppen von dem türkischen Gebiete gegeben werden. Die Vermittler-Rolle bei diesen Unterhandlungen soll dem Könige von Preußen zugehört sein. — Das Verschlagen der Verhandlungen wegen der Anleihe mit den Rothschild'schen Häusern giebt zu neuen Erörterungen im Ministerium Veranlassung. Gestern konferirten in dieser Beziehung der Finanzminister und der Geheimrath v. Camphausen längere Zeit mit einander. — Die Abrechnung der Einnahmen für das erste Quartal d. J. zwischen den Zollvereinsstaaten wird in ungefähr 8 Tagen erfolgen. — Die preussische rückantwortende Note an die Bamberger Konferenzstaaten ist gestern von hier abgegangen. Sie ist in sehr verhöflichem Tone gehalten, weist aber mit aller Entschiedenheit darauf hin, daß die Forderungen der Bamberger Konferenzstaaten zum Theil durch die Stellung, welche Preußen und Oesterreich in der orientalischen Frage eingenommen haben, erfüllt sind, daß die Friedensbedingungen und die Friedensverhandlungen nicht allein von den deutschen Großmächten abhängig sind, sondern daß auch die Westmächte eine Hauptstimme dabei haben. Was die Forderung der Bamberger Konferenzstaaten betrifft, daß die Verhandlungen auf dem Jubelstage geführt werden mögen, so wird hierzu für den Fall die Zustimmung ertheilt, daß vorher sämtliche deutsche Staaten ihre Beitrittserklärung zum Vertrag abgegeben haben, andernfalls würden Preußen und Oesterreich nicht darauf eingehen. — Briefe aus Polen bringen die Mitteilung, daß das Verbot der Getreide-Ausfuhr ohne alle Wirkung geblieben ist. Das Getreide wird jetzt erst nach Rußland geführt und dann über die preussische Grenze gebracht.

**Vermischtes.**

— **Neurode, d. 14. Juni.** In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages wurde die Bevölkerung uneres Orts in nicht geringe Aufregung versetzt durch die Schreckensnachricht eines dreifachen Mordes. Ein durchaus rechtlicher, keiner Leidenschaft ergebener Mann, in den zum Stadtgebiet gehörenden Häusern „die Gutweide“ wohnend, hat mit Anbruch des Tages das graufige Werk vollbracht und sein Weib und seine beiden geliebten Kinder erschlagen, um einem qualvollen Hungerleben ein Ende zu machen. Nach der That hat er sich entfernt und wird gegenwärtig in naher Nähe gesucht, weil man allgemein glaubt, daß er dort zum schrecklichen Werke den Selbstmord begeht. Man nimmt an, der Todtschlag sei mit Einwilligung der Frau erfolgt, die gestern über die Noth des Lebens, von der man kein Ende sehe, geklagt. Es ist ein tieferegreifendes Zeichen der Zeit! Bei ganzlicher Verdienstlosigkeit kann die Steigerung der Lebensmittel zur Verzweiflung führen. — Am vorigen Montage hat man hier auf dem Markte den Sack Roggen mit 8 Thlr. und darüber gekauft, und dennoch war nicht genug da, um den Bedarf zu decken. Wo das hinaus soll, ist nicht abzusehen. (Wresl. Ztg.)

— **Berliner Blätter** melden den am 14. Juni zu Berlin erfolgten Tod der Wittve des Componisten Borhing, Rosine Borhing, geb. Ahles.

— Die Auswanderung nimmt auch in Scandinavien mit jedem Jahre zu. Aus Norwegen allein kamen im Jahre 1853 mehr als 5000 Auswanderer in Canada an, die meistens zu ihren Landesleuten nach Wisconsin zogen. Auch aus Schweden ist die Auswanderung massenhaft, obwohl die Bevölkerungs-Verhältnisse an vielen Orten seit Menschengedenken dieselben blieben, von Uebervölkerung also nicht die Rede sein kann.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Naumburg, d. 16. Juni.** Der Hinblick auf die nicht bloß noch fortdauernde, sondern sogar sich immer noch steigende Ueberwerung bei den schönen Aussichten auf eine gute Ernte hat die städtischen Behörden veranlaßt, wiederum auf die Eröffnung der Speiseanstalt Bedacht zu nehmen, welche während des Winters so segensreich gewirkt hat, aber wegen Mangels an Mitteln mit Ende März geschlossen werden mußte. Jetzt gerade wird sie doppelt segensreich wirken, da es bis zur Kartoffelernte noch ziemlich weit ist, alle Erstlingsspeisen des Jahres aber einen ungewöhnlich hohen Marktpreis haben und daher für den Armen, der jetzt ganz eigentlich nur um Gewinnung des lieben Brodes zu arbeiten hat, so gut wie nicht vorhanden sind. Die Noth ist jetzt in schreckenerregender Weise auch in solche Familien und Häuser eingebrungen, die bis dahin noch nicht zu klagen, sondern wenigstens ein leidliches Auskommen hatten. Der fast gänzliche Mangel alles Verkehrs und aller Arbeit, der bei der Unsicherheit der Zustände von Tage zu Tage noch zunimmt, hat sie bei der herrschenden Aeußerung so weit heruntergebracht, daß der Hunger ihr täglicher Gast ist. Die Kartoffeln haben jetzt einen Preis, wie ihn der älteste Greis noch nie kennen gelernt hat, das Mandel  $1\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Sgr. Neue Kartoffeln, die man schon feil bietet, werden das Stück mit 3 Pf. und größere 2 Stück mit  $1\frac{1}{2}$  Sgr. bezahlt.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. Juni.

**Kronprinz:** Hr. Rechnungsrath Hanemann, Hr. Geh. Sekr. Müller, Hr. Kgl. Domfänger Schütz, Hr. Dpernsänger Heinrich, Hr. Hofräth Karchow, die Hrn. Kauf. Imme u. Marthes, Hr. Cand. theol. Bindemann, Hr. Oberlehrer Zimmer u. Hr. Bürgermeist. Pirt a. Berlin. Hr. Geh. Rath Loske u. Hr. Cand. theol. Deutschlein a. Götting. Die Hrn. Kauf. Rosloff a. Magdeburg, Deißner a. Duisburg, Dagen a. Bremen, Ullig a. Bamberg, Ed. Dannel, Buder, Wof, Hunger u. Schacht a. Berlin. Hr. Stud. Lampe a. Leipzig. Hr. Nimm. F. Dannel a. Götzig. Dr. Commerz. Rath Goldarth, Hr. Buchhdt. Plog, die Hrn. Apoth. Kaufmann u. Krabmann, Hr. Aeffler Sellner, Hr. Rentam. Rabede, die Hrn. Fabrik. Kisting u. Ziepel, Hr. Kgl. Pr. Musik. Dir. Schneider u. Hr. Musik. Dir. Reichhard a. Berlin. Hr. Oberst u. Reg. Command. v. Hering a. Erfurt. Hr. Dffiz. v. Röder a. Hannover. Hr. Gutshof. Schlegel a. Posen. Die Hrn. Kauf. Krafft a. Eberfeld, Herz a. Berlin, Meier u. Feilich a. Leipzig, Grünbach a. Frankfurt a/O.

**Stadt Zwickau:** Hr. Nimm. Bortenträger m. Fam. a. Meißkau. Hr. Kreisrichter Reuter a. Osterburg. Hr. Buchhdt. Wellhagen a. Meißkau. Hr. Rent. Stiele u. Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Berlin. Hr. Prem. Rent. Reies a. Bergberg. Hr. Ober-Bau-Inspr. Treplin, die Hrn. Lehrer Höfler, Schrader, Ervand u. Conrad, Hr. Kgl. Rath, Hr. Musik. Dir. Mühlung, Hr. Hotelier Biederow, Hr. Mechan. Cassner, Hr. Maler Doh, Hr. Kreisverm. Haberhauff, die Hrn. Kauf. Erfurt, Weinert, Heydenreich, Friese, Stuger, Kaufner, Treplin, Stelzer, Deforst, Heinrichshofen, Gehling a. Magdeburg. Hr. Defon. Cornelius m. Töchtern a. Severus. Hr. Kaufm. Brunken m. Gem. a. Ruhwaden. Hr. Kammerherr v. Wehrstein a. Dresden. Hr. Haupt-Kassen-Buchhalter Köppe m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Nimm. Schmidt a. Ober-Röblingen. Hr. Rent. Voigt a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Kiermeis a. Leipzig, Ren a. Frankfurt, Seefeld a. Mainz, Krieger a. Coblenz, Heinz a. Pforzheim, Huber a. Bielef, Dellich a. Chemnitz, Naebius a. Berlin, Michaelis a. Hildesheim, Zeno a. Wittenfels, Junker a. Rheede, Prätorius a. Mainz, Herz a. Frankfurt, Sanber a. Heilsbrunn, Koch a. Magdeburg.

**Goldener Hirs:** Hr. Freih. v. Kanitz-Dalwitz m. Fam. u. Dieners, Hr. Reichslovis b. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Westheim m. Fam. u. Dieners, Hr. a. Dhräu. Frau v. Krosch m. Fam. auf Werbig. Hr. Appellat. Ger. Rath u. Präsid. Hochmann a. Naumburg. Hr. Kgl. Rath, Dpernsängerin a. Karlsruhe. Hr. Nimm. Gubertich m. Fam. a. Kößeln. Hr. Nimm. Gubertich a. Plog. Hr. Magistrats-Affessor Baummeister m. Gem. u. Frau Dr. Dwyer a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Bränninghaus a. Eberfeld, Herwig u. Mühlhausen, Thomas a. Berlin, Eschenbach u. Bergholz a. Köslau. Hr. Buchhdt. Schardius, Hr. Buchhalter Ebmer, Hr. Architekt Fling, Hr. Kaufm. Bachmann, Hr. Buchhalter Reinde, Hr. Rechts-Anwalt Kniebeher, Hr. Hof-Buchhdt. Stange, Hr. Galtwirth Wittmann u. Hr. Dper. Rath Schubring a. Dessau. Hr. Rath Döring a. Leipzig. Hr. Maschinenbauer Erntaus a. Schraplau. Hr. Pöppen-Dir. Eggert m. Gem. a. Rothenburg. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Göttingen.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Friedheim I. u. II., die Hrn. Lehrer Naumann, Weber u. Hund, Hr. Calculator Ehor Meyer, Hr. Commissions-Rath Friedheim, Hr. Special-Commissar Holzhaier, Hr. Registrator Daals, Hr. Musik. Dir. Zbiele, Hr. prof. Arzt Dr. Luge, Hr. Wilbauher Schmitz a. Götting. Hr. Capellmstr. Dr. Eigt m. Dieners, Hr. Prof. Hoffmann v. Fallersleben m. Gem. die Hrn. Kammer Brudner, Schreiber u. v. Rubenslein a. Weimar. Hr. bezogel. Kaufm. fänger Plette m. Frau u. Dessau. Hr. Dpernsänger Claus, Frau Prof. Dr. Schäfer u. Hr. Musik. Dir. Scherfer a. Leipzig. Hr. Fabrik. Schwirgisch a. Pöfelen. Hr. Rent. Kantenborn a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Saemann u. Schmidt a. Magdeburg, Stiesel a. Kassel.

**Goldener Löwe:** Hr. Hofapoth. Rißel, Hr. Musik. Dir. Weller, Hr. Lehrer Koppelsch, Hr. Hofapoth. Specht, Hr. Bau-Inspr. Friedheim, Hr. Director v. Töchterhufe Winder a. Borsb. Hr. Kaufm. Le Beau a. Genf. Hr. Musik. Dir. Dr. Branne a. Göttingen. Hr. Rent. a. D. Palm a. Breslau. Hr. Küstler Dirner a. Riga. Hr. Defon. Flanz a. Galz. Hr. Kaufm. Reimann a. Ems. Hr. Stud. Heintze a. Heilbrunn.

**Stadt Hamburg:** Hr. Cantor Rebling, Hr. Defon. Nebelung, Hr. Gutshof. Ruche, die Hrn. Fabrik. Jfemann u. Nicolai, Hr. Bau-Genie Tobias u. Hr. Galtwirth Kubitz a. Barbz. Die Hrn. Fabrik. Kleberg, Söhr u. Nicolai, Hr. Kaufm. Künze, Hr. Defon. Nebelung, Hr. Secr. Schrader, Hr. Zimmermtr. Krasch a. Galze. Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Magdeburg, Schmidt a. Sangerhausen, Wötcher a. Barmen, Frandenbach a. Eisen, Wöde a. Jena, Leib a. Götting, Söhne a. Leipzig, Siod a. Magdeburg, Lanzh a. Wittenberg. Hr. Rent. Graf Peltes a. Köln. Hr. Nimm. Kroschisch a. Wittenberg. Hr. Kreisrichter Kändler a. Eisenberg. Hr. Defon. Werner a. Lehnstedt. Hr. Fabrik. Püffel a. Nordhausen. Mad. Sieger m. Fam. a. Prag. Hr. Oberlehrer Dr. Jfcher a. Hamburg.

**Schwarzer Hür:** Die Hrn. Kauf. Schulze a. Drantenbaum, Anrein u. Zul a. Hammerbach, Bernhardt a. Reinfelde, Kuntzold a. Regensburg.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kose a. Magdeburg, Bierling u. Anstrop a. Leipzig. Hr. Archit. Becker a. Naumburg. Hr. Galtwirth Kay a. Regensburg. Hr. Geschäftsm. Kister a. Schanheit. Hr. Commis Fischer a. Eudben. Hr. Gutshof. Häring a. Griesenrode.

**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Partik. v. Köhmann u. v. Schwarz a. Eudben. Die Hrn. Gutshof. Geil a. Altenburg, Weinhard a. Wahlfeld, Bahr a. Pinneburg. Hr. Civil-Ing. Wof a. Berlin. Hr. Musik. Director Hendrich m. Gem. a. Rußland. Hr. Gutshof. Schuster a. Frankfurt a/O. Fräul. Kiel a. Berlin.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Postmtr. Regel a. Leipzig. Hr. Landmann Sahren m. Fam. a. Jafde. Die Hrn. Kauf. Erwee a. Bremen, Mathison a. Hamburg, Weber a. Glüdsbrunn, Pfeister u. Leen a. Berlin. Hr. Rent. Creys a. Paris. Fr. v. Bulthe a. Kassel. Hr. Geh. Rath Maaler a. Berlin. Hr. Graf v. Dergen a. Mecklenburg. Hr. Doble m. Sohn a. Schwesf.

**Hôtel Garni:** Die Hrn. Stud. Richard Jaltin u. Hr. Prant a. Leipzig. Die Hrn. Defon. Schmidt m. Fam. u. Berger m. Fam. a. Schmerwitz.

**Singakademie.**

Dienstag den 20. Juni Versammlung der Singakademie im Saale zum „Kronprinzen“ Abends 6 Uhr. Da in Kurzem eine Soirée stattfindet, so wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,17 Par. z.	333,27 Par. z.	333,46 Par. z.	333,33 Par. z.
Winddruck	5,35 Par. z.	5,88 Par. z.	6,57 Par. z.	6,39 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	89 pCt.	51 pCt.	83 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	13,0 C. Rm.	21,3 C. Rm.	16,4 C. Rm.	16,9 C. Rm.



# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An Schmiedeberg in Magdeburg. 2) Müller hier. 3) Brade in Gerresheim. 4) Moeller in Lauchstädt. 5) Sorgas in Kriegstädt. 6) Ritter in Ping. 7) Hummel in Lauchstädt. 8) Eitel in Langenberg. 9) Heime in Brannenburg. 10) Franke in Wittenberg. 11) Bankowsky in Eckartsberge. 12) Ziegler in Albers. 13) Voigt in Schraplau. 14) Melis in Spremberg. 15) Lucae in Erfurt. 16) Bielefeldt in Berlin. 17) Apel in Magdeburg. 18) Lanneberg hier. 19) Gädler in Oberlöhnitz. 20) Lagerfen in Eisenach. 21) Meiern in Moritzgasse. 22) Schulze in Giebichenstein. 23) Glowacke in Breslau. 24) Zefewitz in Leipzig. 25) Kern in Gotta. 26) Naumann in Wendshausen. 27) Liebich in Solingen. 28) Luderig in Leipzig. 29) Saub in Landsberg. 30) Wahl in Frankenhäusen. 31) Rebel in Weisensfeld. 32) Allendorf in Königstein. 33) Mayer in Wöfen. 34) Gostinsky in Liegnitz. 35) Werncke in Braunschweig. 36) Merke in Berlin. 37) Arnold in Leipzig. 38) Rieger in Leipzig.

Halle, den 19. Juni 1854.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

Das den Geschwifern Hauke resp. den Erben des Friedrich Hauke zugehörige, dahier in der Neustadt am Dberbreitenwege unter Nr. 1055 belegene Wohnhaus mit Zubehör, tarirt zu 1018  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{S}$  soll in freiwilliger Subhastation auf

den 6. Juli c. Nachmittags 3 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 19 vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Stieglitz verkauft werden.

Eisleben, den 9. Juni 1854.  
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Verkaufs- oder Verpachtungstermin.

Es soll auf den 30. Juni, Freitag, Nachmittags 2 Uhr das Haus nebst Zubehör in Fischeren Nr. 36 beim Gastwirth Herrn Block besitzend verkauft oder verpachtet werden.

4 Pensionäre oder Pensionärinnen finden vom 1. October an bei einer gebildeten, anständigen Frau gegen ein billiges Honorar freundliche Aufnahme. Letztere bekommen freien Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten. Hierauf reflectirende Eltern mögen gütigst ihre Briefe mit der Adresse A. S. franco poste restante Halle niederlegen.

## Bekanntmachung.

Montag den 26. Juni Vorm. 9 Uhr sollen in der Wohnung des Gutsbesizers Friedr. Brämer in Auggsdorf nachverzeichnete Gegenstände, als:

11 Stück milchende Kühe, 2 St.  $\frac{1}{2}$  jährige Kälber, 40 St. Schaaf, 12 St. Lämmer, 12 St.  $\frac{1}{2}$  jährige Schweine; ferner: 1 kompletter zweispänniger Ackerwagen mit eisernen Achsen, ein leichter einspänniger desgl., 2 komplette Pflüge mit eisernen Köpfen, 1 dergl. mit hölzernem Kopfe, 3 St. Eggen, 1 Walze, 1 Krümmer, 2 moderne Stuhlswagen, 3 Rennschlitten, 2 Paar Goslaer Schellengeläute, 2 moderne Rutschgeschirre, ein dergl. altes, 2 Reitfattel nebst Kandaren und außerdem noch verschiedenes Acker- und Wirtschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Auggsdorf, den 16. Juni 1854.

Fr. Brämer.

22 Stück setze Dfhen werden Montag den 26. Juni c. von Vormittags 10 Uhr ab zu Kloster-Rosleben meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

## Allgemeinen Muster-Zeitung, Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich  $\frac{1}{2}$  Thlr.

ist die erste Nummer des III. Quartals für 1854 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf die verfloffenen Quartale von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das III. Quartal ausgegeben.

Zu Aufträgen empfehlen sich:

**E. Anton; S. Berner; Buchh. d. Waisenb.; W. Delbrück; Ch. Graeger; G. C. Knapp's Sort.-Buch; Rippert; G. W. Schmidt; Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Ein Gut von 275 Morgen Areal ist sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind 2000  $\mathcal{R}$  erforderlich.

Ein Gut mit 500 Morgen Areal, ganz neu erbauten herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ist sofort zu verkaufen. Forderung 70,000  $\mathcal{R}$  mit 15,000  $\mathcal{R}$  Anzahlung.

Eine frequente Restauration in der Nähe einer Hauptstadt ist sofort mit Inventar zu verkaufen. Preis 5000  $\mathcal{R}$ . Näheres durch F. Keisenberg in Nordhausen.

2000  $\mathcal{R}$ , im Ganzen oder im Einzelnen, sind auf sichere Hypothek sofort zu haben. Das Nähere bei Gottlob Klop in Raschewitz bei Lauchstädt.

### Dbst-Verpachtung.

Das diesjährige Dbst auf den Plantagen des Ritterguts Dieskau bei Halle soll

den 23. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rittergute Dieskau meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu Pachtlichhaber eingeladen werden.

### Pferde-Verkauf.

Zwei starke braune Wagenpferde stehen zu verkaufen bei **Dothe** in Neug.

### Hammel-Verkauf.

100 Stück Hammel, im Ganzen und Einzelnen bei 10 Stück, sind zu verkaufen bei **Gebrüder Wendenburg** in Zabitz.

### Dbstverpachtung.

Die diesjährige Dbstnutzung des Ritterguts Braachstedt soll Montag den 26. Juni Vormittags 10 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Ein junges Mädchen, welches gesonnen ist die Dekonomie zu lernen, sucht auf einem Rittergute baldmöglichst ein Unterkommen. Gehalt wird nicht beansprucht. Auskunft ertheilt **August Gröbzig** in Eilenburg.

Ein Hofmeister und ein Gärtner werden gesucht durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

**Limburger und bairische Sabnenkäse à St. 6  $\mathcal{S}$  in bekannter guter Qualität wieder angekommen bei**

**Boltze.**

Der Herr, welcher am Sonnabend den 17. d. M. beim Kauf eines Concert-Billets in der **Knapp'schen Buchh.** einen grünseidenen Regenschirm mitgenommen, wird hierdurch ersucht, solchen wieder zurückzustellen.

Eine frischmilchende Kuh steht zum Verkauf bei **G. Otto** in Krimpe.

### Schaafverkauf.

Auf dem Rittergute Optingen bei Mühlen stehen 200 Stück Schaafvieh zum Verkauf.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich ein Commissions-Lager von dem **Friedeburger Zwieback** erhalten habe, welcher nicht allein seiner Größe, sondern auch seines Haltens und Geschmacks jedes andere derartige Gebäck weit übertrifft. **Wiktualienhändler C. Gabekus,** alter Markt Nr. 700.

Von Michaels d. J. an ist eine Gartenwohnung an eine stille Familie zu vermieten. Näheres zu erfahren vor dem Rannischen Thore Nr. 5.

Ein Mädchen, welches als Amme gewesen ist, sucht als Kinderwärterin ein baldiges Unterkommen durch **Frau Sparre**, Freudenplan Nr. 644.

Sämmtliches Schmiede-Handwerkzeug, welches sich in gutem Zustande befindet, steht sofort zu verkaufen in **Zabitz** bei **Dürrenberg-Lietzsch.**

### Pferde-Verkauf.

Zwei starke, schwarze, 7 und 8 Jahre alte dänische Wallachen, 6 und 7 Zoll groß, kerngesund und gute Zieher, Stangenspferde ersten Ranges, stehen wegen überzählig zum sofortigen Verkauf bei **Carl Stoye** in Domnitz.

Ein neuer stark beschlagener einspänniger Reitwagen ist zu verkaufen **Neumarkt** Nr. 1333.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von **Wiegandt u. Griepen** in Berlin ist erschienen und stets vorräthig bei **Richard Mühlmann** in Halle a. d. S. (Brüderstraße Nr. 202):

## Die evangelische Union,

ihre Wesen und göttliches Recht,

dargestellt von **Dr. Julius Müller.**

2 Thlr.

Halle a/S. **Rich. Mühlmann.**

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in Halle ist zu haben:

**Der Ralk-Sand-Viséban.** Anleitung zur Kunst: Gebäude von gestampftem Mörtel aufzuführen, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von **Fr. Engel.** Mit 8 Tafeln Abbildungen. Preis 27  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ .

Diese Woche Mittwoch **Broihan** in der Brauerei bei **Fermann Rauchfuß,** große Braubausgasse.

### Paradies.

Heute, Dienstag, den 20. Juni Concert. Anfang 7 Uhr. **C. John,** Stadtmusikdirector.

**Frischer Ralk** den 21. Juni in der **Kirchner'schen** Biegelei am Klausthor.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach achtstägigen Leiden meine älteste Tochter **Sophie** in einem Alter von 23 Jahren. **Merseburg,** d. 18. Juni 1854. **Kanzleirath Francke** und dessen Familie.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

141.

Halle, Dienstag den 20. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

gegeben in Berlin, d. 19. Juni 8 Uhr 1 Min. Vorm.  
erhalten in Halle, d. 19. Juni 8 Uhr 19 Min. Vorm.

ien, d. 19. Juni. Die gestrige „Oesterreich.“ bezeichnet die Nachricht des „Moniteur“ über Befestigung der Donaufürstenthümer durch österreichische Truppen (s. telegr. Depesche am Schlusse) als nicht.  
aus Bukarest d. 15. d. wird gemeldet, daß die österreichischen Truppen in Silistria am 13. wieder einen neuen Ausfall machten. Bei dem Kampfe, welcher sich dort dauerte, wirkten bereits Entsatztruppen mit; ein österreichischer Offizier ist schwer verwundet.

colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42
43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66
67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78
79	80	81	82	83	84
85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102

mm

berlin, d. ... Bestimmung ... vielmehr d. ... zum 3. ... von Meiß ... verweilen ... h in den ... diesen legten ... Gebrauch der ... r Minister ... Diffusions- un ... Abendgesell ... befanden s ... schen Ober ... Theil der h ... Fakultät, a ... ad Militär. ... tatsminister ... auf Seiten ... lungen gerit ... vorden. D ... nister gem ... worden. ... ie Genehm ... rden, ja ... ir, 1827 fü ... r von Florencourt hat sich, wie man hört, nach kurzem halte in der Provinz Sachsen nach Wien begeben. Man sagt, er seine literarische Thätigkeit dort fortsetzen, da keine Aussicht auf Gründung eines Journals in seinem Sinne in der Rheinprovinz vorhanden sein soll.  
„Dr. F.“ erklärt die früher gemachte Mittheilung, daß der König von Sachsen in Bamberg einen Antrag auf ein ausdrückliches Anerkenntniß der Verdienste Rußlands gestellt habe, für eine reine Fiktion, stellt sich aber veranlaßt, hinzuzufügen: „Wir haben uns über die Richtigkeit nicht beiläufig, weil wir der Meinung sind, daß es nur einige Epochen der deutschen Geschichte gegeben hat, wo sich Rußland sich gar sehr der Dienste Rußlands zu belohnen hatte, und über keinen Grund fanden, einen sächsischen Minister gegen die Gerechtigkeit einer solchen Behauptung zu vertheidigen. Dies ist heute nicht der Zweck vorstehender Erwähnung sein.“  
aus Baden, d. 13. Juni. Wie die Sachen jetzt liegen, ist die Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Zeit einer vollstän- digen Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in Baden keineswegs fern ist, als man wünschen möchte. Die Ultramontanen sind dem

Vernehmen nach fortwährend sehr rührig. Sie halten in der Nähe von Freiburg auf einem dort gelegenen Gute periodische Zusammenkünfte mit Sinnesverwandten aus Frankreich ab, und es wird der ganzen Energie und Festigkeit der Regierung bedürfen, wenn sie das bisher von ihr vertretene und verfolgte Prinzip siegreich aufrecht erhalten will.

Der „Schw. M.“ berichtet das Abziehen der Erektions-Mannschaften von Grünsfeld nach Hedfeld. Oberlanda soll der letzte Ort ihrer Thätigkeit im Taubergrunde sein. Die dadurch verursachten Kosten fallen, wie billig, nicht den Gemeinden als solchen zur Last, sondern denjenigen Personen, welche als Urheber der Unordnungen bezeichnet sind. So wurden dem in Untersuchung befangenen Stadtpfarrer Rombach in Bischofsheim 25 Mann zur Unterhaltung zugebilligt. Da der Mann 18 Kr. Taschengeld erhielt und die Wirthe, bei denen Viele der Beteiligten die unlieben Gäste in Kost gaben, täglich einen Gulden dafür berechneten, so mögen die Kosten, welche die vier Erektionstage allein in Bischofsheim ausmachten, wohl die Summe von etwa 2700 Fl. erreichen.

## Frankreich.

Paris, d. 16. Juni. Nach den heute angelangten Depeschen erwartet man den Feldzug endlich beginnen zu sehen, und wenn man die Aeußerungen hochgestellter Personen glauben darf, so werden die Anstrengungen unseres Hülfsheeres gegen die Krimm und Sebastopol gerichtet sein. — Man sieht hier fortwährend der russischen Antwort auf die österreichische Anfrage mit großer Spannung entgegen, da von derselben die künftige Haltung Oesterreichs und Preußens abhängen wird. Die Regierung ist in großer Besorgniß, obgleich sie in ihrem Organen alles ausbietet, um beruhigt zu erscheinen. Was die bamberger Konferenz anbelangt, so kümmert man sich um diese hier sehr wenig, da, wenn Preußen und Oesterreich sich dem Besten anschließen, sie ohne Bedeutung sein wird. Im letzten Ministerrathe wurde den bamberger Herren aber doch die Ehre einer längeren Discussion. Nicht ohne Bedeutung sind die Worte, die der Kaiser bei dieser Gelegenheit fallen ließ: „Es thut mir übrigens gar nicht sehr leid, daß diese kleinen Staaten sich so aufführen; ihr Betragen zeigt, daß diese kleinen Wichtigthuer sich noch immer gebrauchen lassen, und ich werde sie benutzen, sobald sich eine Gelegenheit darbieten sollte.“ — Die große Begeisterung, die bei der Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preußen in den preussischen Landen herrschte, ist hier sehr gut aufgenommen worden, weil man den Prinzen hier allgemein für entschieden national gefinnt und thatkräftig hält. — Zu Marseille sind neue Truppen-Einschiffungen erfolgt; weit bedeutendere bereiten sich zu Toulon vor, wo neun Dampfer und eine Anzahl Segelschiffe auf der Rhede zur Abfahrt bereit liegen. Auf allen Straßen des Südens sind die Truppenbewegungen fortwährend sehr bedeutend. Der Oberbefehlshaber des Bagers von Marseille, v. Hautpoul, und der Generalstab werden ihr Hauptquartier zu Aix haben. Nach einem toulonner Blatte wird der fünften Division bald eine sechste, die schon in Bereitschaft ist, nach dem Orient folgen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Die durch die Augsburger Ztg. mitgetheilte Nachricht über die seitens Oesterreichs an Rußland erlassene Aufforderung (sommation) ist ihrem wesentlichen Inhalte nach, wie die „Epen. Ztg.“ hört, richtig. Nur die Hinweisung auf den Plan eines Waffenstillstandes, welcher in Folge einer befriedigenden Erklärung Rußlands eintreten würde, soll nicht in der Aufforderung enthalten sein. Die österreichische Regierung ersucht also darin den Kaiser von Rußland um die Festsetzung eines möglichst nahen Termins zur Räumung der Donaufürstenthümer und spricht die Ueberzeugung aus, daß eine Erweiterung des Kriegsschauplatzes die größten Nachtheile für die materiellen Interessen Oesterreichs und Deutschlands im Gefolge haben müßte. Das